

☆☆☆☆☆

Welcome to Opfikon

DIE ENTWICKLUNG DER HOTELLERIE
IN DER STADT OPFIKON





VORWORT

Das diesjährige Neujahrsblatt umfasst einen geschichtlichen Abriss der gegenwärtig existierenden Hotels in Opfikon. Er zeigt vor allem die Vielfalt der Hotellerie und Gastronomie in unserer Stadt über mehrere Jahre, hält Geschichten von Erlebtem fest und ist mit Anekdoten ausgeschmückt. Das Neujahrsblatt 2017 ist von Riet Pfister – Hoteldirektor im Ruhestand –, verfasst worden. Riet Pfister war in den Jahren 1972 – 2004 bei den Mövenpick Unternehmungen in unterschiedlichen Positionen tätig, zuletzt von 1986 – 2004 als Leiter des Mövenpick Hotel Zürich Airport. Anschliessend leitete er den Um- und Ausbau des Grand Resort Bad Ragaz zu einem der Top-Wellnesshotels der Schweiz und zeichnete bis zu seiner Pensionierung für letzteres als Hoteldirektor verantwortlich.

Das Verfassen des Neujahrsblatts sei auch für ihn ein Rückblick in die eigene berufliche Vergangenheit gewesen, meint Riet Pfister. Und ergänzt: „Die Rückschau in verflossene Jahre hat Spass gemacht, konnte ich doch im Laufe der durchgeführten Interviews viele alte Bekannte antreffen.“ Insofern ist dieses Blatt gleichzeitig ein geschichtliches Vermächtnis an die Stadt Opfikon. Es berichtet über ihr Hotelwesen im Zeitraum von 1960 – 2015 und zeigt auf, dass Hotels stets den Puls der Zeit erfassen und bestrebt sind, diesen bezüglich Beherbergung und Verpflegung ihren Gästen weitergeben zu können. Aber auch schwierigeren Zeiten gegenüber soll-

te ein Hotel gewachsen sein. Denn Krisenzeiten wie in den 70er-Jahren, die Ölkrise 1973, 1979 und auch 2015 oder die Golfkriege von 1980 – 1988 sowie 1990 – 1991, schlugen sich unmittelbar in den Belegungszahlen der Hotels nieder. Diese Gegebenheiten zeigen auf, dass Hotels sehr rasch ein Spiegelbild der Welt mit all ihren Wirren wiedergeben.

Hotels geben sehr rasch ein Spiegelbild der Welt mit all ihren Wirren wieder.

Nebst Beherbergungs- und Verpflegungsstätten sind Hotels auch wichtige Arbeitgeber. Die Hotels in Opfikon bieten zahlreiche Berufe im Bereich der Hotellerie und Gastronomie an. Und als Sensor für den „Puls der Zeit“ sind sie oftmals auch Trendsetter in ökologischen und umweltschutztechnischen Belangen.

Zusätzlich zu den diversen Hotels gibt es auch ein breitgefächertes gastronomisches Angebot in unserer Stadt. Doch dieser weitere, spezielle Bereich steht nicht im Mittelpunkt der Betrachtung durch den Autor des Neujahrsblatts 2017. Viel Spass bei der Lektüre!

Für die Arbeitsgruppe Neujahrsblätter
Yolanda Berner, Leitung



Hotel Frohsinn

★★★

60 Zimmer

Familienbetrieb

Wallisellerstrasse 74

8152 Glattbrugg

Eröffnung: Dezember 1960

Bildlegenden:

1) Hans Jürg Grimm im Schuss

2) Standard-Einzelzimmer

3) Neubau mit 25 Zimmer

«S'DORF I DÄ BEIZ»



Der Start dieser lokalen „Institution“ mit einem Restaurant und 25 einfachen Zimmern (noch ohne Dusche) geht in den Dezember 1960 zurück. Als begnadete und erfolgreiche Gastgeberin zeichnete die legendäre Oma Grimm. Im Jahre 1975 erfolgte ein erster Ausbau auf 35 Zimmer, welcher 2001 im Umbau der Küche und des Restaurants seine Fortsetzung fand. Die jungen Grimms wollten dem Zeitgeist entsprechend dem Betrieb ein neues Gesicht mit Profil geben, welches so in der Gastrosophie unter dem Motto „von der Trinkbeiz zum lokalen Dorftreff“ einzuordnen wäre.

Durch die Angliederung eines sehr ansprechenden Neubaus erhöhte sich die Zahl der Zimmer im Jahre 2014 auf 60. Der Name des Hotels steht auch für den Erfolg, konnte sich doch der Familienbetrieb trotz vielfältiger Konkurrenz durch die vielen neuen Hotels als Nischenprodukt sehr gut behaupten. Die Grimms sind weder auf Booking.com angewiesen noch ziehen sie eine Sterneklassifizierung in Erwägung. Alle sollen den gleichen Preis für das Zimmer bezahlen. Der Frohsinn ist und war stets ein lokales Zentrum vieler Vereine, und bis heute haben Gäste ohne eine Reservation wenig Aussicht auf ein gemütliches Stelldichein.

Angesprochen auf das Erfolgsrezept meint Hans-Jürg Grimm: „Ich habe die besten und liebsten Gäste. Die Gastronomie ist wie eine Bühne. Dabei hat der Gastgeber als Regisseur die vornehme Aufgabe, seine Gäste täglich von Neuem in das Stück einzubeziehen.“ Ob VIPs oder bekannte Grössen aus Politik, Sport oder TV, jeder Gast erfährt durch Hans-Jürg und Regula Grimm die gleiche Wertschätzung. Kernpunkt dieser Botschaft ist, dass sich die Ungezwungenheit sowie die familiäre Ambiance auf die Gäste übertragen.



Hotel Airport

★★★★

44 Zimmer

Welcome Hotels

Oberhauserstrasse 30

8152 Glattbrugg

Eröffnung: April 1964

Bildlegenden:

1) Doppelzimmer 1964

2) Teppanyaki

3) Sushi Auswahl

DAS ERSTE FLUGHAFENHOTEL

Das Hotel wurde im April 1964 mit 47 Zimmern und zwei Restaurants (eines davon ein Grillroom) von Arnold H. Treichler eröffnet. Für die Flughafengegend war das Hotel Airport eines der ersten grösseren Hotels. Das damalige knappe Zimmerangebot war ein nicht zu unterschätzender Vorteil. In späteren Jahren wurde der Grillroom in ein japanisches Restaurant (Fujiya of Japan) umgebaut, das erste Teppanyaki Restaurant (Japanischer Tischgrill) in der Schweiz.

Hansjörg Wohlgemuth kaufte 1991 das Hotel Airport als Ergänzung zu seiner kleinen Hotelgruppe Welcome Hotels. Als ehemaliger Swissair Steward hatte er sehr gute Kontakte zu asiatischen Küchenchefs, und dabei konnte er sein Faible für die japanische Küche entsprechend ausleben. Dieses attraktive Nischenprodukt erfreute sich schweizweit grosser Beliebtheit, und so waren viele bekannte Grössen aus Sport und Showbusiness Gäste im Fujiya of Japan. Bis zum Bau der Grosshotels Hilton und Mövenpick 1973 war die Hotelbelegung ausgezeichnet.

Die Bar war in den 70er Jahren Treffpunkt vieler Swissair-Mitarbeiter. Trotz starker Konkurrenz der internationalen Grosshotels konnte das Hotel Airport über all die Jahre als Nischenprodukt im 4-Sterne-Bereich die gute Belegung halten.



HOTELBOOM IN ZÜRICH UND GLATTBRUGG

Bestimmt haben Sie sich die Frage gestellt, wie denn Glattbrugg zu seinen Hotels gekommen sei. Ein „opfersichtliches“ Geschenk des Himmels? In Glattbrugg verteilt sich dieses auf verschiedene Jahrzehnte aktiver „Gegenwartsbewältigung“ bis hin zur gesteuerten Planung. Oft braucht es etwas Distanz, um sich aus den einzelnen Fakten einen Überblick über die interessante und bisweilen rasante Entwicklung machen zu können. Der Start ins neue Jahr könnte dazu eine günstige Gelegenheit sein. Lassen Sie uns deshalb in die 60er Jahre des letzten Jahrhunderts eintauchen und einen Hauch entwicklungspolitische Nostalgie geniessen.

Es bestand grosser Bettenmangel in Zürich, und ein ansehnlicher Teil der Flughafengäste musste ins benachbarte Luzern bzw. St. Gallen ausquartiert werden. Bei aller freundeidgenössischer Solidarität und zürcherischer Freigiebigkeit konnte dies wohl kaum die Lösung sein. Die 70er Jahre waren geprägt von grossem Optimismus und wirtschaftlichem Aufschwung. Erwähnenswert sind auch die grossen Fortschritte der Flugzeugindustrie, die mit der ersten Landung der Boeing 747, dem Baubeginn des Terminals B und der ersten Landung der DC-10 in Zürich erzielt wurden.

Innerhalb zweier Jahre konnte der akute Bettenmangel durch den Bau von 2500 Einheiten (Hotel Atlantis 1970, Hilton Hotel 1971, Hotel International 1972, Hotel Nova Park und Hotel Zürich 1972) fürs „Erste“ und damit die schleichende, nächtliche „Abwanderung“ behoben wer-

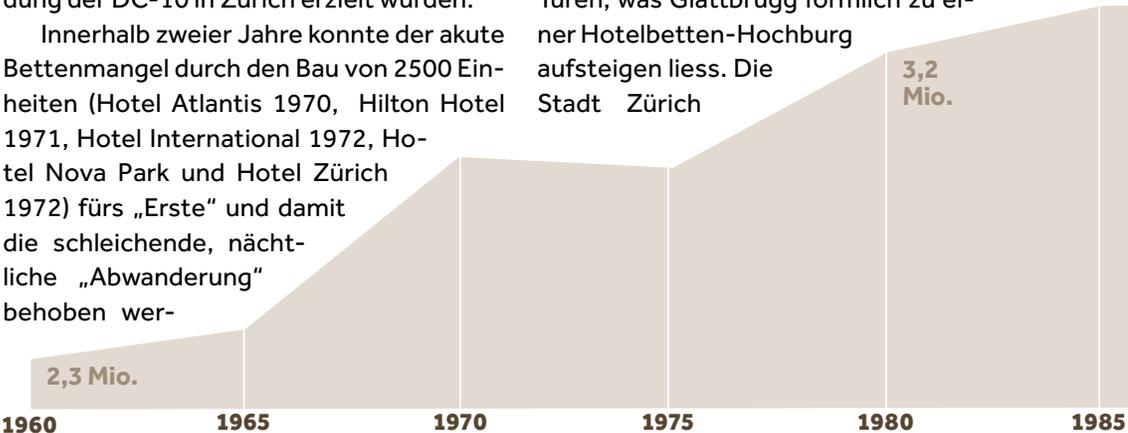
den. Obendrauf erfolgte 1973 die Eröffnung der beiden Holiday Inn und Mövenpick in Regensdorf und Glattbrugg. Dies war jedoch etwas zu viel, und aus dem Bettenmangel ergab sich plötzlich ein Bettenüberschuss, was die Erwartungen der verschiedenen Hotelbetreiber in keiner Weise erfüllte.

Gleichermassen belasteten dazumal die Ölkrise sowie eine hohe Inflationsrate die Schweiz und Europa. Der Wert des Dollars fiel von CHF 4.30 auf 1.50 und die DM von CHF 1.20 auf -.70, was die Schweiz für ausländische Touristen einmal mehr unattraktiv machte.

Neben den Grosshotels entstanden auch viele kleinere Hotels in Zürich und Umgebung. Da der Flughafen über keine Blindlandepiste verfügte, profitierten die Hotels auch noch von den vielen Nebeltagen.

Was die Hotellerie wie auch die Gastronomie enorm forderte, war der hohe Personalbedarf. Die Begrenzung der Arbeitsbewilligungen für ausländische Mitarbeiter führte zu einer grossen Personalknappheit. In der Folge verlief auch die Angebotsentwicklung der Hotelbetten nicht immer kongruent mit der Nachfrage.

1987 bzw. 1991 eröffneten das Novotel Hotel und das Renaissance Hotel ihre Türen, was Glattbrugg förmlich zu einer Hotelbetten-Hochburg aufsteigen liess. Die Stadt Zürich



wies Ende der 80er Jahre leicht rückläufige Übernachtungszahlen aus. Diejenigen in der Flughafenregion hingegen stiegen, was auch ein Teil einer neuen Stadtentwicklung in Zürich war. Interessanterweise verzeichnete Glattbrugg mit seinen Grosshotels Ende der 80er Jahre mehr Übernachtungen als die Stadt Bern.

Opfikon war neben Zürich eine der Schweizer Städte mit den meisten Hotelübernachtungen.

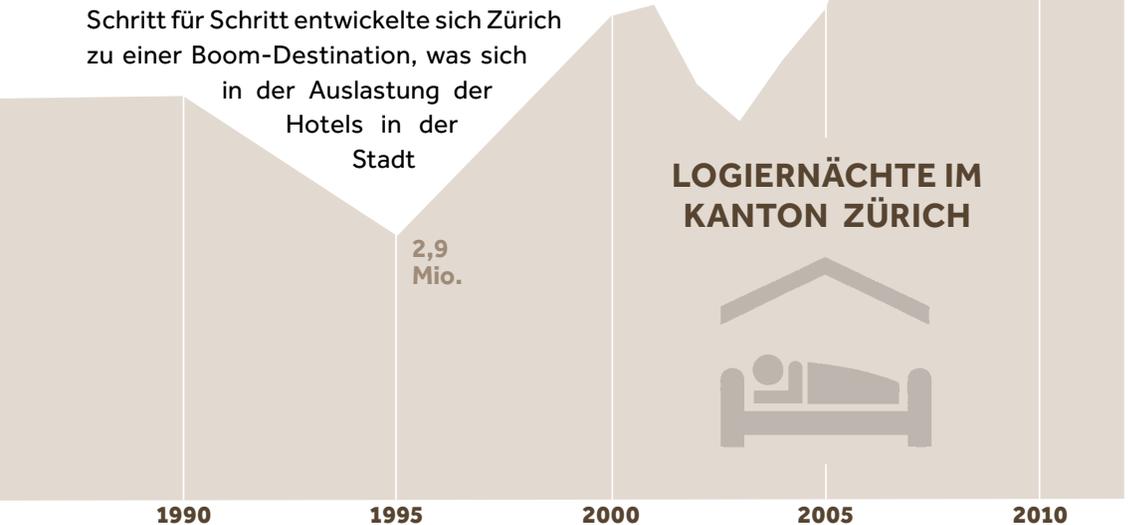
Die Auswirkungen des Golfkrieges (1990) zeigten sich in einem teilweisen Flugverbot der Amerikaner, und als Folge davon blieb auch der anfangs der 90er Jahre erwartete Aufschwung aus. Das damalige Drogenimage (Needlepark) von Zürich war ein zusätzlicher Dämpfer für die wirtschaftliche Prosperität.

Trotzdem: Wer nicht mit Zürich als prosperierende Stadt gerechnet hatte, sah sich in den kommenden Jahren getäuscht. Schritt für Schritt entwickelte sich Zürich zu einer Boom-Destination, was sich in der Auslastung der Hotels in der Stadt

und in der gesamten Agglomeration niederschlug. Alle internationalen Hotelketten sahen in Zürich eine interessante Destination für Geschäftsleute und Touristen. Neben Accor mit seinen Hotels IBIS, ETAP und NOVOTEL in der Stadt wurde das Park Hyatt auf der Escherwiese eröffnet. In der Flughafenregion kamen neu das NH wie auch das Hotel Dorint und weitere IBIS Hotels dazu.

Der Trend nach neuen Hotels hat auch in jüngster Zeit angehalten. Neu wurden 2014 das Kameha Grand im Glattpark wie auch nochmals ein IBIS Hotel an der Flughafenstrasse in Glattbrugg eröffnet.

Wer sich also mit der Hotelentwicklung beschäftigt, merkt bald einmal, wie eng verflochten diese mit der Weltwirtschaft ist. In diesem Spiegelbild zeigen sich ungeschminkt die verschiedenen Phasen des Aufschwungs wie auch die Zeiten der Instabilität. Diese waren geprägt durch Krisen, Kriege und monetäre Unsicherheiten.





Hilton Zurich Airport

★★★

323 Zimmer und Suiten

Hilton Hotels & Resorts

Hohenbühlstrasse 10

8152 Opfikon

Eröffnung: September 1970

Bildlegenden:

1) Junior Suite

2) Hotelbar

3) Apart-Hotel by Hilton

DAS ERSTE HILTON DER SCHWEIZ

Die ersten grossen Bemühungen für ein Airport Hotel reichen in die späten 50er Jahre zurück. Die Autobahn brachte dann in der Folge eine grosse Verzögerung dieses Vorhabens. Bemerkenswert war der veritable Wettstreit zwischen Hilton und Mövenpick um das erste Flughafen Hotel in Zürich.

Hilton, damals bereits eine internationale Hotelkette mit weltweit rund 53 Betrieben, erhielt den Zuschlag. Albert Meyer, bekannt unter dem Namen Zett-Meyer, war ein erfolgreicher Kaufmann und Besitzer des Guts Hohenbühl in Opfikon, einem Anwesen mit grossen Landreserven an einer traumhaften Lage. Sein Credo lautete, als Gutsbesitzer kein Land zu verkaufen.

Der bekannte Financier Dr. Rosenstein trat mit dem Anliegen an ihn heran, auf seinem Grund ein Hilton Hotel im Baurecht auf 75 Jahre zu erbauen. Nach langen Gesprächen innerhalb der Familie liess sich Albert Meyer auf den Deal ein, und im Herbst 1968 folgte die Grundsteinlegung des Hotels. Hilton eröffnete im September 1970 nach einer Bauzeit von rund zwei Jahren auf einem Grundstück von 15'000 m² das erste gleichnamige Hotel auf Schweizer Boden. In der ersten Bauetappe wurden 171 Zimmer realisiert und 1973 gesellten sich noch weitere 115 Zimmer dazu. Dies verleitete den Zürcher Tages-Anzeiger zur folgenden Affiche: „Zürich wird dank dem neuen Hotel zur Weltstadt!“

Erster Direktor des Hotels war Hans Weisshaupt. Die damaligen Zimmerpreise bewegten sich für ein Einzelzimmer zwischen 60 - 80 CHF, für ein Doppelzimmer zwischen 85 - 115 CHF (heute 200 - 250 CHF).

Just in diese Zeit fiel auch der Bau des Personalhauses, welches später zu einem Airline-Crewhaus umgenutzt wurde.



4) Barbecue im Hilton 1972

5) Vorbereitungen für die Pressekonferenz zur Übernahme Swiss durch Lufthansa, 2007

6) Kinderkochkurs

7) Origineller Empfang während der Stadtzürcher Kuh-Promotion



Auch das Hilton litt zu Beginn (1974) am schwierigen Umfeld wie auch an der starken Konkurrenz der vielen neuen Hotels in Zürich. Das Gesamtangebot des Hotels wurde durch die grossen Bankettsäle, das Schwimmbad und die drei Restaurants ergänzt.

Sutter`s Grill brillierte unter anderem mit auserlesenen Spezialitäten aus den USA, insbesondere dem Roastbeef vom Wagen sowie den Lieblingsgerichten der Schweizer. Eine willkommene Ergänzung waren die beiden andern Restaurants, der Coffee Shop wie auch die Taverne. Zwei Restaurants erfuhren 1990 eine Umstrukturierung. Sutter`s Grill wurde in einen Harvest Grill und der Coffee Shop in das Restaurant Market Place umgestaltet. Es war dies ein gastronomischer Farbtupfer, fanden doch die Restaurants zu Beginn sehr grossen Zuspruch durch die Kundschaft aus der Region. Einen besonderen Anreiz bot das Hilton auch mit seinem Swunch, einem Brunch mit Schwimmbadbesuch.

Zimmer, Banketträume und auch die Lobby erfuhren in den letzten rund 40 Jahren in allen internationalen Ketten mehrere Umbauten bzw. Faceliftings, was auch in „personeller“ Hinsicht mit raschen Wechseln auf Direktoren zutraf.

Interview mit Gerd Gschwend, Schwiegersohn von Albert Meyer.

GLATTBRUGGER HOTELS ALS GASTGEBER GROSSER EVENTS

Viele der Hotels in Glattbrugg sind und waren die Gastgeber grosser Events. Inzwischen gilt unter vorgehaltener Hand der Leitspruch für Organisatoren „Je Eventer, desto Glattbrugger!“

Bereits 1975 wurde der Gala-Abend des Schweizer Sports in Glattbrugg durchgeführt (Holiday Inn und Zirkus Royal). Es logierten sowohl die Fahrer der Züri Metzger wie auch ein Grossteil der Mannschaften der Eishockey-WM in den Hotels von Glattbrugg. Mövenpick war während vieler Jahre der Caterer wie auch das Partnerhotel der Swisscom Challenge in Kloten. Tennisgrössen wie Martina Hingis, Steffi Graf und Martina Navratilova wohnten alle im Mö-

venpick, was übrigens auch für die Reiter der weltbekannten CSI-Anlässe von Zürich zutraf. Nicht zu vergessen sind Stéphane Lambiel, Jewgeni Pluschenko und viele andere bekannte Eiskunstgrössen. Sie alle waren während dem Art on Ice Gäste im Mövenpick. Und wem sind nicht die legendären Afterwork Partys nicht in Fleisch und Blut übergegangen?

Die Hotels von Glattbrugg waren zu Zeiten des Blue Star Turniers, der Fussball EM wie auch der Leichtathletik EM ebenfalls Partnerhotels, während Mövenpick in den letzten Jahren Gastgeber des Leichtathletik-Meetings Weltklasse Zürich sein durfte.



Usain Bolt logierte im Glattbruger Mövenpick während der Weltklasse Zürich 2005

Fürst Albert Grimaldi von Monaco mit Direktor Stefan Flury

Miss Auto Zürich 2015/16 Workshop zur Misswahl auf der Auto Zürich Car Show im Hilton Zurich Airport Hotel





«Promi-Wand» im Kameha Grand



Die Gewinner des Blue-Star-Tourniers 2008



Der aufsteigende Stern Martina Hingis an den European Indoors ab 1994





NOVOTEL

★★★★

255 Zimmer und Suiten

Accor Hotels

Lindberghplatz 1

8152 Glattpark

Eröffnung: 1. Januar 1986

Bildlegenden:

1) Doppelzimmer

2) Kinderlounge

3) Bankettsaal

WO DIE WELT ZUHAUSE IST



Am 1.11.1986 fand die Eröffnung des Hotels mit General Manager Georges Schneider statt. Vielleicht ist nicht allen Lesern bekannt, dass Novotel eine Untergruppe der Accor Gruppe ist, welche damals weltweit mit rund 300 Hotels vertreten war. Die Eröffnung wurde vom Chemieunfall in Schweizerhalle überschattet. Bereits am 2. November trafen sich auf Einladung von Bundespräsident Alphonse Egly die Mitglieder der Europäischen Gesellschaft und der Schweiz im Hotel Novotel zu einer Krisensitzung, was dem Novotel Glattbrugg unverhoffte mediale Aufmerksamkeit verschaffte.

Das Novotel ist im Baukomplex des Aircenters integriert. Als Bauherr zeichnete Werner Spross, und die Baukosten beliefen sich auf rund CHF 30 Mio. Allein das Grundstück kostete CHF 6 Mio. In den gleichen Zeitabschnitt fiel die Errichtung des Textil- und Modezentrums (TMC). Dank dem Novotel entwickelten sich die Logiernächte in der Flughafengegend besser als in der Stadt Zürich, was sich mit über 50 % in der Auslastung im ersten Jahr niederschlug.

Im April 1988 übernahm Stephan Kistler bis Dezember 1994 die Führung. Zu Beginn seiner Tätigkeit konnte er mit der Zürich Versicherung einen veritablen Fisch an Land ziehen (Umzug vom Stadtzentrum ins Ambassador-Haus), was ihm zu einer überdurchschnittlichen Auslastung des Hotels verhalf.

Ein Ereignis, das deutliche Spuren hinterliess, geschah am 15. November 1990 (20.13 Uhr): der Flugzeugabsturz bei Weiach am Stadler Berg, bei dem 46 Insassen ums Leben kamen. Die Betreuung und Beherbergung der Angehörigen, Pressekonferenzen wie auch die ganze Organisation fanden im Novotel statt. Die stete Präsenz rund um die Uhr war eine Parforceleistung für das ganze Team des Novotels.

4) Direktor Georges Schweizer (Mitte) mit Heinz Schweizer (l.), Bereich Zimmer, und Willy Bühl (r.), Food and Beverage, bei der Eröffnung 1986

5) Weltoffenes und vielseitiges Novotel

6) Direktor Walter Zueck (l.) mit dem ersten Kompogas-Hotelbus



Auch erinnert sich Stephan Kistler an die Feierlichkeiten im Jahre 1987 zu Ehren von Michael Dreher, der als erster Vertreter der Autopartei in den Nationalrat gewählt wurde. Auffallend in dieser Zeit war beispielsweise die äusserst schwierige Rekrutierung von qualifizierten Mitarbeitern, besonders von Zimmermädchen für das Housekeeping. Das war sodann der Start für das Outsourcing der Zimmerreinigung in den Hotels.

Mit Walter Zueck übernahm 1995 ein neuer General Manager die Leitung des Novotels Glattbrugg. Mit dem Slogan „Bei uns ist die Welt zu Hause“ verlieh er dem Hotel einen ganz speziellen Touch. Mitarbeiter aus 29 Ländern waren angestellt, die auch als Zeichen der Internationalität ihre typischen Uniformen trugen. Wen wundert's, dass ebenfalls Gerichte aus den verschiedensten Ländern Teil des Angebots waren.

Eine Anekdote von Walter Zueck: Pirmin Zurbriggen kam eines Tages mit seinem Mercedes angereist und parkierte diesen sinnigerweise auf der Feuerwehreinfaht. Pflichtgemäss liess der Techniker, welcher den Eigentümer nicht kannte, das Auto abends abschleppen. Das rief seinerseits Pirmin Zurbriggen auf den Plan, der morgens voller Aufregung seinen Wagen suchte. Walter Zueck musste beim Skias Zurbriggen zweimal nach dem Grund der Aufregung fragen, weil er als Südtiroler den Walliser mit seinem ganz „speziellen Deutsch“ nicht verstand.

EXOTISCH BIS BODENSTÄNDIG

Früher galt wohl die berechtigte Devise „Essen wie Gott in Frankreich“. Heute bietet sich seit vielen Jahren eine echte Alternative an. Der kulinarische Charme bzw. die oft besungene „haute cuisine“ haben Opfikon-Glattbrugg, vertreten durch die vielen Hotels, mehrfach eingenommen. Die Swunchs im Hilton und der Brunch im Mövenpick wie auch das asiatische Buffet im Renaissance bereicherten zudem manchen Sonntag.

Erwähnenswert sind da zum einen Mövenpick mit seinen drei Restaurants Mövenpick, Dim Sum und Appenzellerstube und den vielen kulinarischen Wochen und Aktivitäten (türkische Wochen/Thaiwochen), zum andern Hilton mit dem Sutters-Grill und seinen vielfältigen Arrangements. Im Weiteren locken das Hotel und das Restaurant Frohsinn mit seinem bodenständigen Angebot, das Hotel Airport mit dem ersten Teppanyaki Restaurant in der Schweiz sowie bis vor kurzem das Renaissance Hotel mit seinem asiatischen Restaurant Gäste an. Dazu gesellt hat sich neuerdings das Kameha Grand mit dem italienischen Restaurant L`Unico und dem Fine Dining Restaurant YOU.



Türkische Wochen im Holiday Inn 1981



Der Mövenpick Brunch





Hausgemachte Pasta aus dem Restaurant L'Unico im Kameha Grand



Teppanyaki im Restaurant Fujiya of Japan des Hotels Airport



Asian Buffet im Hotel Renaissance



Thai Wochen im Mövenpick Airport Hotel



Das kulinarische Buffet im Hilton Hotel



Holiday Inn - Mövenpick

★★★★

333 Zimmer

Holiday Inn

Walter Mittelholzerstrasse 8

8152 Glattbrugg

Eröffnung: April 1973

Bildlegenden:

1) Doppelzimmer 1973

2) Hallenbad

3) Bankettsaal

DAS ERSTE HOLIDAY INN DER SCHWEIZ



Wenn die Vergangenheit die Menge aller zeitlich zurückliegenden Ereignisse ist, dann fallen natürlich auch die Daten des Holiday Inn und Mövenpick in Glattbrugg darunter. Nach John Steinbeck ist die Vergangenheit ein Teppich, auf dem man schreiten oder ausrutschen kann. Beim Lesen der folgenden Fakten ist es nun an Ihnen, heimlich Buch zu führen über die beiden „Gehformen“ der genannten Unternehmen.



1

Begeben wir uns zuerst ins Jahr 1962, als Ueli Prager (Gründer der Mövenpick Unternehmungen) bereits erste Pläne für ein Hotel in der Flughafenregion hegte. Nachdem er einen Teil seines Eigentums am Carlton Elite in Zürich verkauft hatte, suchte er lange nach einem geeigneten Standort für ein neues Hotel in der Region. Die Swissair stand seit 1966 mit der Holiday Inn Gruppe für ein neues Hotel am Balsberg im Gespräch. Nach langwierigen Verhandlungen wurde alsdann Mövenpick Partner (Franchise Nehmer) von Holiday Inn, was einer Swissair-Auflage entsprach. Der Baurechtsvertrag wurde im Frühling 1971 unterschrieben.



2

Holiday Inn wurde als Partner gewählt, da diese Gruppierung damals die führende Hotelkette mit dem besten Reservationssystem der Welt war. Der ehemalige Direktor Suad Sadok erinnert sich noch an die leicht turbulente Eröffnungsphase, als der Lift in die Bankettabteilung in Vergessenheit geriet und mit einem Spezialsystem eingebaut werden musste. Sehr grosse Zimmer wie auch die breiten Betten waren die wichtigen Kundenvorteile von Holiday Inn.



3

Im April 1973 wurde das Holiday Mövenpick Glattbrugg eröffnet. Ihm folgte im Herbst des gleichen Jahres der Startschuss des Holiday Inn Regensdorf. Die hohen Erwartungen an die beiden Hotels wurden in keiner Weise erfüllt, da verschiedene Grosshotels in Zürich wie auch am Flug-

-
- 4) Der Wechsel vom Holiday Inn zum Mövenpick Hotel 1982
-
- 5) Mitarbeiteraktion 1989
-
- 6) Instruktion der Direktion vor dem Frauenstreiktag vom 14. Juni 1991
-
- 7) Wohlfühlzimmer mit Fitnessgeräten
-



hafen früher eröffnet wurden, was zu einem Bettenüberangebot führte. Die Ölkrise trug dann noch das ihre dazu bei. Damit stand das Holiday Mövenpick Airport am finanziellen Abgrund und konnte nur durch einen geschickten Kauf vom Gründer Ueli Prager gerettet werden. Mövenpick spielte seine Trümpfe im Gastro-Bereich aus, was zur Belegung des Hotels führte und indirekt auch der Verbesserung der Zimmerauslastung diente.

In dieser Zeit wurden neu Spezialpreise für Kurzentschlossene eingeführt. Zweck dieser Massnahme waren einerseits die Ablösung an die Preisbindung, was beinahe zum Rauswurf aus dem Schweizerischen Hotelierverein führte, und andererseits eine konkrete Antwort auf das Preisdumping der Hotels beim Verkauf an die ankommenden Gäste.

In diese Anfangsphase fielen die verschiedenen Aktivitäten im Mövenpick Restaurant, welche ihren Niederschlag u.a. in der Umgestaltung in eine Aletsch-Stube sowie deren späteren erneuten Umbau in eine griechische Taverne fanden.

1979 überraschte der damalige Küchenchef Norbert Fontane mit der Idee eines chinesischen Restaurants. Die guten Verbindungen zu Cathay Pacific Airline ermöglichten das Erstellen des Dim Sum Restaurants. Bis heute hat dieses Lokal seine Anziehungskraft nicht verloren.

Kontinuierlich entwickelte sich das Hotel und avancierte bald einmal zur wirtschaftlichen Perle des Mövenpick Konzerns.



Mövenpick Airport

★★★★

333 Zimmer und Suiten

Mövenpick Hotels

Walter Mittelholzerstrasse 8

8152 Glattbrugg

Bildlegenden:

1) Mövi Bar

2) Weinregal der Appenzellerstube

3) Köche im Dim Sum

KULINARISCHER TREFFPUNKT

Mit dem Jahr 1982 wurde der Franchise Vertrag mit Holiday Inn aufgehoben und gleichzeitig die eigene Hotelgruppe Mövenpick mit dem Motto „Wir schlafen nicht“ aus der Taufe gehoben. Viele ausländische Gäste verwechselten die beiden Mövenpick Hotels, wodurch die Rezeption mit der Frage „Sind Sie im richtigen Mövenpick Hotel?“ beschildert werden musste.

Die Auslastung des Hotels lag all die Jahre bei über 85 %. Zur Entlastung der Belegung wurden gegenüber dem Hotel zusammen mit Swissair das „Mövenhaus“, ein Bau mit 85 Zimmern für das Personal sowie der vierte Stock mit 22 Zimmern für die Swissair Gäste gebaut. Die neu gebaute Passerelle vom Balsberg belebte die verschiedenen Restaurants zusätzlich und machte im „Nebeneffekt“ das Mövenpick Airport zum attraktiven Treffpunkt vieler „Swissairler“.

Dem guten Geschäftsgang war es zu verdanken, dass man in den 90er Jahren sowohl die Zimmer wie auch die Restaurants laufend den Bedürfnissen der Gäste anpassen konnte. Damit wurde das Zeitalter der Wohlfühlzimmer mit Fitnessgeräten und einer Sprossenwand eingeleitet. Daneben erlebte das Schwimmbad seine „Finissage“ bei gleichzeitiger Erweiterung der Räumlichkeiten der UBS. Erfreulicherweise hielt der gute Geschäftsgang an, und Mövenpick wurde auch dank des grossen Parkplatzes zu einem Treffpunkt der Bevölkerung.

Mövenpick Hotel Airport war während vielen Jahren auch Gastgeber verschiedener Grossanlässe. Das Erfolgsrezept des Hotels war kein Geheimnis, oder doch? „Bloss“ eine vielseitige Mischung zwischen den lokalen Gästen in den verschiedenen Restaurants wie der „globale Multimix“ der Hotelgäste und der verschiedenen Airline-Crews.





NH Hotel (früher Astron)

★★★★

140 Zimmer und Suiten

NH Hotels

Schaffhauserstrasse 101

8152 Glattbrugg

Eröffnung: 9. September 2001

Bildlegenden:

1) Hotelhalle

2) Doppelzimmer

3) Restaurant «Moments»

HOTEL MIT OPTISCHER SCHRÄGLAGE



Die Eröffnung des Hotels als Astron Hotel fiel in eine geschichtsträchtige Zeit, in den September 2001, gerade mal zwei Tage vor 9/11. Die Astron Gruppe wurde in der Folge von Navarra Hotels gekauft, was bedeutete, dass dieses Hotel zwei Jahre später zu einem NH Betrieb (spanische Hotelgruppe) mutierte. Dies war das dritte NH Hotel in der Schweiz. Bettina Pereira leitete als Direktorin sechs Jahre dieses NH. In Erinnerung geblieben ist ihr die schwierige Anfangsphase, musste doch für den Bau des Hotels der schöne Garten des Restaurant Hirschen geopfert werden, dies nicht zur Freude der Anwohner.

NH ist ein ausgesprochenes Business Hotel mit 140 Zimmern und wenig Gastronomie. Das Hotel besticht u.a. mit seiner sehr zentralen Lage in Glattbrugg und guter Anbindung an den Flughafen. Die spanische Betreibergruppe konnte sehr viele iberische Gruppen ins Hotel bringen und damit das Haus entsprechend auslasten.

Während die meisten die architektonische „Schräglage“ eher ablehnen, wurde mit dieser speziellen Aussengestaltung bewusst ein markantes Zeichen gesetzt.

HOTELS ALS ARBEITGEBER UND TRENDSETTER

Arbeitgeber

Für die Region sind die Hotels mit ihren zahlreichen Mitarbeitenden ein wichtiger Arbeitgeber. Neben der Betreuung der

Neider schwärmen vom Glattbruger «Sprungbrett».

Gäste spielen auch die Sprachen wie auch das fachtechnische Know-how eine wichtige Rolle.

Die Hotels in Opfikon-Glattbrugg waren und sind wahre und kompetente „Brutstätten“ für alle Berufe in der Hotellerie und der Gastronomie. Viele erfolgreiche Hoteliers absolvierten ein Praktikum oder eine Lehre in einem dieser Hotels. Ist es deshalb nicht verwunderlich, wenn sogar „Neider“ vom Opfikoner bzw. Glattbruger Sprungbrett sprechen resp. „schwärmen!“.



Ökologische Trendsetter

Sowohl der Umweltschutz wie auch ökologische Anliegen im Speziellen waren schon sehr früh in den einzelnen Hotels ein wichtiger Teil der Umweltstrategie. Die ersten Schritte wagte man bewusst mit fortschrittlichen Entsorgungskonzepten. Den ersten Vertrag mit dem Kanton für die Senkung der Energiekosten (2 % pro Jahr) schlossen die Flughafenhotels 1995 im Verbund mit den Zürcher Stadthotels.

Pionier bei der Umstellung der Flughafenbusse auf Biogas war das Novotel, und 1996 schlossen sich viele andere Hotels an. Auf diese Weise konnten der CO₂-Ausstoss massgeblich gesenkt werden. Bei den vielen Umbauten wurde bereits früh das Augenmerk auf die Energieeinsparung gerichtet. Das Hotel Dorint arbeitet beispielsweise nur mit Fernwärme und Erdsonden.

1994 startete die Swissair mit Mövenpick Hotel Airport das Papyrus Projekt, welches den Verzicht auf Öl sowie den Bau einer Fernwärmeleitung unter der Autobahn beinhaltete. In der Wertschätzung dieser Verdienste wurden viele Hotels für ihre Umweltbemühungen von verschiedenen Organisationen ausgezeichnet.

ZWEI EHEMALIGE STADTPRÄSIDENTEN ERINNERN SICH

Bruno Begni

Ein besonderes Ereignis, an welches sich der Gemeindepräsident von 1974 bis 1990 erinnert, ist die Eröffnung des Hilton Hotels im Jahre 1970: „Ich war damals noch blutjung, und diese Eröffnung hat die grosse Welt nach Opfikon gebracht.“

Ein weiterer wichtiger Event war der Galaabend des Sports mit dem bundesrätlichen Vertreter Leon Schlumpf.

Das „gastronomische Landschaftsgefüge“ wurde vornehmlich durch die beiden Grosshotels Hilton und Mövenpick geprägt. Auf die Frage der Akzeptanz der Hotels zu Beginn seiner politischen Tätigkeit meint Bruno Begni: „Die Auf- bzw. Annahme ist weitgehend abhängig von der Offenheit der Hotels für lokale Gäste wie auch gegenüber den Ver-

einen.“



Jürg Leuenberger

In seiner Aktivzeit als Stadtpräsident (1990 - 2002) entwickelte sich Opfikon zu einem pulsierenden Flughafen-Vorort. So entstand in der Folge ein reichhaltiges Beziehungsnetz zwischen der Stadt, den Hotels sowie der Industrie. Die Marktbearbeitung und Kundenpflege der Hotels waren auch vorbildhaft für die Stadt im Bereich der Kommunikation. Den Standortvorteil bezüglich der vielen Hotels konnten Jürg Leuenberger und die Verantwortlichen der Stadt bei der Akquisition entsprechend herausstreichen. Mit den Airline-Crews und den Businessgästen wurde die Stadt förmlich von der internationalen Luft „durchflutet“. Diese Tatsache gipfelte dann in der werbetekhnisch einzigartigen Aussage des Namensvetters Bundesrat Moritz Leuenberger: „In Glattbrugg einmal umsteigen, und man ist in New York!“

Für die Akquisition eines französischen 5-Sterne-Hotels war der „lokale“ Leuenberger sehr gefordert. Er geizte nicht mit den regionalen Vorzügen und versuchte, die französischen Gäste mittels Ausflügen zum Napoleon Museum Arenenberg, zur Zürcher Stiftung Sammlung E.G. Bührle mit seinen französischen Impressionisten wie auch zur Benützung der S-Bahn in den Abendstunden von der Internationalität und des hiesigen Standorts zu überzeugen. Leider ohne Erfolg.

Leuenbergers Erinnerungen enden mit dem Bedauern, dass auch ein Casinoprojekt nie realisiert wurde.





DORINT AIRPORT HOTEL

★★★★

235 Zimmer und Suiten

Dorint Hotels & Resorts

Riethofstrasse 40

8152 Glattbrugg

Eröffnung: 1. März 2013

Bildlegenden:

1) Bob in der Hotelhalle

2) Doppelzimmer

3) Restaurant Basilico

DER HINGUCKER ALS SCHWEIZER KREUZ

Nicht sehr weit zurück liegt die Eröffnung des Dorint Hotels (1. März 2013), ein neuer Sprössling der deutschen Dorint Hotelgruppe. Seine aussergewöhnliche Architektur, das Hotel ist im Stil eines Schweizer Kreuzes gebaut, stellt eine veritable Bereicherung der Airport Hotels dar. Als Kundenvorteil dienen vor allem die grosszügigen Meetingräume wie auch die grossflächigen Zimmer. Die Swissness zieht sich wie ein roter Faden durch die Gestaltung.

Im Zeichen der Energiewende fanden energetische Werte besondere Beachtung, welche in 24 Erdsonden und im Anschluss an das Fernheizungsnetz zum Tragen kommen.

Mancher Gast wird vielleicht fragend und eventuell auch Augen reibend vor dem Bob in der schneelosen Halle stehen. General Manager Detlef Linder (während des Baus bis 2015 federführend) erzählt zum Thema Swissness Folgendes: „Der bekannte Bobfahrer Marcel Rohner, selbst beim Bau involviert, schlug vor, mit einem Bob in der Hotelhalle der Swissness besondere Geltung zu verschaffen. In der praktischen Umsetzung wurde dann der Bob von Beat Hefti mit der entsprechenden Anpassung in die Halle gehängt.“

Dorint

Airport-Hotel
Zürich





RENAISSANCE ZÜRICH HOTEL

★★★★

204 Zimmer und Suiten

Mariott International

Thurgauerstrasse 101

8152 Glattpark

Eröffnung: Juli 1991

Bildlegenden:

1) Hotellobby

2) Fischbrunnen in der Lobby

3) Restaurant Asian Place

RENAISSANCE SAGT ADIEU

Die Eröffnung des Hotels mit 204 Zimmern und den vielen Bankettsälen fiel in den Sommer 1991. Voller Begeisterung schwärmt Roland Ulmer von seinen beiden Einsätzen als General Manager im Flagship der Gruppe Renaissance Glattbrugg (2004 – 2006 sowie 2009 – 2014).

Für seine grossartigen Asian-Bufferets wie auch den Brunch war das Business Hotel stadtbekannt. Zudem war eine Heiratsfeier im Hotel Renaissance für viele Brautpaare ein unvergessliches Ereignis.

Die Nähe zum Hallenstadion brachte viele Künstler und VIPs aus dem Showbusiness ins Hotel, u.a. Eros Ramazzotti, Michael Bublé, Nena und Andreas Gabalier.

Da wäre noch eine lustige Story aus der Mottenkiste des Hotels mit dem Rapper Snoop Dogg. Die Gruppe hatte mehrere Zimmer gebucht und wollte, getrieben von einem Hungerast, nach dem Konzert um 03.00 Uhr noch ein grosses, saftiges Steak. Dies war aber laut Karte des Roomservice nicht zu haben. Die Musiker wählten danach selbständig den direkten Weg in die Küche, um in den Kühlschränken nach Fleisch zu suchen. Die damalige Direktorin kam gegen 04.30 Uhr ins Hotel und sah sich unverhofft zwei schwarzen Bandmitgliedern mit Küchenmessern gegenüber, was bei ihr verständlicherweise einen Schock auslöste. Nach dem Motto „Ende gut, alles gut“ konnte der kulinarische Abstecher geklärt werden, was dann zum regulären Steakverzehr der Musiker führte.

Die Gruppe des Musicals „Mamma Mia“ war während mehreren Wochen im Hotel einquartiert. Dank der Initiative von Roland Ulmer gab sie in der Kirche Halden nach dem Gottesdienst ein öffentliches Adventskonzert unter dem Titel „Thank you for the music“.

Die Umnutzung der Räumlichkeiten führte zur Schliessung des Hotels. Mit einer Riesenparty wurde am 30. August 2014 das Ende des Hotels Renaissance Glattbrugg eingeläutet.





Kameha Grand Zürich

★★★★★

245 Zimmer und Suiten

Autograph Collection

Dufaux-Strasse 1

8152 Glattpark

Eröffnung: 1. März 2015

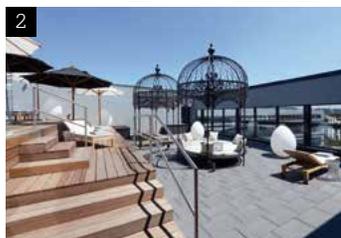
Bildlegenden:

1) Festsaal Kameha Dome

2) Dachterrasse

3) Space Suite

LIFE IS GRAND IM GLATTPARK



Wir schrieben den 24. August 2015, als es zum Grand Opening kam. Mit diesem Lifestyle Hotel wurde auch gleichzeitig ein Kontrapunkt zu den übrigen Airport Hotels in Opfikon-Glattbrugg gesetzt. Kameha Grand steht vornehmlich für ein Entertainment Hotel, das mit einem breiten Food & Beverage Angebot (zwei Restaurants: L`Unico und YOU) überrascht. Erwähnenswert sind im Weiteren der grosse Bankettsaal, die verschiedenen Meetingräumlichkeiten sowie die Mitgliedschaft bei der Gruppe Autograph Collection Hotels.

Die trendige Swissness wird sowohl in den Zimmern wie auch in den öffentlichen Räumen auf eine originelle und moderne Art ausgelegt. Themensuiten finden stets sehr grossen Anklang. Der in der Nähe liegende Glattparksee wurde fast schon zum Kameha-See umgetauft und hat entsprechenden Kultstatus.

Darüber hinaus überzeugt das Hotel durch eine grosszügige Spa-Landschaft mit einem breiten Angebot. Es brauchte von den Investoren einigen Mut, das Lifestyle-Hotel in diese urbane Umgebung zu bauen und entsprechend zu punkten. Die erfolgten Celebrities werden als Reprise in einer Fotowand dokumentiert. Wer die Adlerperspektive liebt, wagt sich in luftige Höhen auf die grosse Dachterrasse.

HOTELENTWICKLUNG

Zürich und seine Umgebung sind von Hotelinvestoren weiterhin sehr begehrt. In der Stadt Zürich entstehen 2016: Motel One 380 Zimmer, 2017: 25hours Europaallee 170 Zimmer, 2018: a-ja City Resort an der Vulkanstrasse 320 Zimmer. Am Rande der Ballungsräume: 2016 Aparthotel Baden-Dättwil 114 Zimmer und 2017 Hilton Garden Inn in Spreitenbach 120 Zimmer.

Der stärkste Boom generiert aber die Flughafengegend mit folgenden Projekten:

Hyatt Regency und Hyatt Place
550 Zimmer/2019 (Circle Projekt)

Zwei neue Hotels in Rümlang
360 Zimmer

B&B Hotel
142 Zimmer/2018 in Wallisellen

Harry`s Home
123 Zimmer/2018 in Wallisellen

Erweiterung Hotel Allegra
72 Zimmer/2018 in Kloten

In Zürich und Umgebung verzeichnen Budgethotels einen grossen Boom. Die zunehmende Verschmelzung von Privat- und Ar-

beitsleben zeigt sich in der rasanten Entwicklung der Service-Appartements. Die Hotellandschaft wird durch neue, vermischte Formen der Beherbergung konkurrenziert.

Airbnb wird zu einem sehr grossen Mitkonkurrenten der Hotels. Bereits 2016 hat Zürich 2800 Objekte, deren Inhaber ihre Zimmer über Airbnb vermieten, d.h. im Klartext, dass heute rund 20 – 25 % des Zimmerangebotes über Airbnb abgedeckt werden. Damit hat die Share Economy (gemeinsam, zeitlich begrenzte Nutzung der Ressourcen, die nicht benötigt werden) auch in der Schweiz sehr rasch Einzug gehalten.

Die klassische Definition nach Zielgruppen greift nicht mehr, d.h. der Markt generiert auch hier neue Formen. Mit Easyjet fliegen und in einem Fünfster-Hotel übernachten schliessen sich nicht mehr aus. Die Sterne Klassifizierung wird zunehmend aufgebrochen resp. steht im Gegenwind.

Ob die Nachfrage mit dem geplanten Angebot an neuen Zimmern Schritt halten kann, bleibt die grosse Frage. Es ist zu befürchten, dass die Zimmerpreise ins Rutschen kommen und die Dumpingangebote für die Hotels wie in den 70er Jahren zum grossen Problem der Hotelbetreiber werden.

Wer sich als Hotel behaupten und seine Zukunft sichern will, tut gut daran, folgende Maximen zu befolgen: Gutes Design, hohe Funktionalität und grosses Komforterlebnis.



Das Projekt «The Circle» der Flughafen Zürich AG

QUELENNACHWEIS

Fachbuch:

Edi Bohli, Zürcher Grosshotels seit 1970 in Zürich und der Agglomeration, Rigiblick-Verlag, 1994

Interviewpartner:

Bettina Pereira	NH Hotel (S. 17)
Bruno Begni	ehemaliger Gemeindepräsident (S. 19)
Jürg Leuenberger	ehemaliger Gemeindepräsident (S. 19)
Suad Sadok	Holiday Inn - Mövenpick Hotel (S. 14)
Hansjörg Wohlgemuth	Hotel Airport (S. 3)
Gerd Gschwend	Hilton Zurich Airport (S. 6)
Walter Zueck	Novotel (S. 10)
Stephan Kistler	Novotel (S. 10)
Detlef Linder	Dorint Airport Hotel (S. 20)
Hans-Jürg & Regula Grimm	Hotel Restaurant Frohsinn (S. 2)
Roland Ulmer	Renaissance Zürich Hotel (S. 21)
Stefano Alborghetti	Kameha Grand Zürich (S. 22)

Fotos:

Aus dem Fundus der diversen Hoteliers wie auch von den Hotels in Opfikon und Glattbrugg, aus Archiv Stadt-Anzeiger, TripAdwiser (www.tripadvisor.ch) und Fotolia.



Herausgegeben von der Arbeitsgruppe Neujahrsblätter im Auftrag
des Stadtrates Opfikon.

Andreas Baier, Yolanda Berner (Leitung), Maureen Ehrensberger,
Dominic Studer, Sabrina Eugster, Willi Bleiker (Sekretariat).

Sammelkassetten sind erhältlich bei:

Stadtverwaltung Opfikon, Oberhauserstrasse 25, 8152 Glattbrugg

Gestaltung: Thomas Knöri, Querwerk, Glattbrugg

Druck: Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg

ISSN 2235-5057 (Print), ISSN 2235-5065 (Internet)